

Martin Huber
Nicolas Pethes
Ulf-Michael Schneider

Grundlagen der Literaturwissenschaft

kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Vorwort	3
1. Konzepte der Literaturwissenschaft.....	5
1.1 Geschichte und Systematik der Literatur.....	5
1.1.1 Probleme literaturwissenschaftlicher Kategorisierung.....	5
1.1.2 Die rhetorische Tradition der Literatur.....	7
1.1.3 Die Entstehung des modernen Literaturbegriffs.....	9
1.2 Epochen und Gattungen	13
1.2.1 Epochenschwellen	13
1.2.2 Gattungsfunktionen	19
1.2.3 Gattungsgeschichte im Epochenspiegel	23
1.2.3.1 Roman	23
1.2.3.2 Lyrik.....	26
1.2.3.3 Drama.....	31
2. Methoden der Textanalyse.....	37
2.1 Textphilologie und Hermeneutik.....	37
2.1.1 Historisches Textverstehen.....	37
2.1.2 Hermeneutik	39
2.2 Kontext – Intertextualität – Kultur als Text.....	41
2.3 Erzählen.....	45
2.3.1 Erzählen im Alltag.....	46
2.3.2 Erzählen und Ordnung.....	48
2.3.3 Modalitäten des literarischen Erzählens.....	52
2.3.4 Fiktionalitätsprobleme	54
2.3.5 Kultur und ihre Narrative	56
2.4 Erzähltextanalyse.....	59
2.4.1 Stanzel	59
2.4.2 Erzähltextanalyse nach Petersen.....	60
2.4.2.1 Erzählform.....	60
2.4.2.2 Verhältnis der Erzählinstanz zum Erzählten	62
2.4.2.2.1 Räumlicher Standort der Erzählinstanz.....	62
2.4.2.2.2 Perspektive der Erzählinstanz auf die Figuren...	63
2.4.2.2.3 Verhalten der Erzählinstanz	63
2.4.2.2.4 Darbietungsweisen	64
2.4.2.2.5 Zeitliche Struktur des Erzählens	65
2.4.2.2.6 Erzählhaltung und Wertung	66

2.4.3 Einführung in die Erzähltextanalyse nach Genette	67
2.4.3.1 Zeit.....	68
2.4.3.1.1 Ordnung	68
2.4.3.1.2 Dauer.....	68
2.4.3.1.3 Frequenz.....	69
2.4.3.2 Modus	69
2.4.3.2.1 Distanz	69
2.4.3.2.2. Fokalisierung.....	69
2.4.3.3 Stimme.....	70
Zeitpunkt des Erzählens.....	70
Ebenen des Erzählens	71
Stellung der Erzählinstanz	72
3. Modelle der Literaturtheorie.....	77
3.1 Was ist Literatur?	77
3.2 Sozialgeschichte.....	83
3.3 Strukturalismus	85
3.4 Dekonstruktion.....	88
3.5 Diskursanalyse	94
3.6 New Historicism.....	101
4. Hilfsmittel und Arbeitstechniken.....	105
4.1 Nachschlagewerke	105
4.2 Literaturrecherche.....	117
5. Glossar	129

Vorwort

Die Literaturgeschichte des ‚langen‘ 19. Jahrhunderts ist ein zentraler Bestandteil für das Verständnis der Entstehung und Kritik all derjenigen gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen, die im Rahmen des Hagener Master-Studiengangs ‚Europäische Moderne‘ als modern betrachtet werden. Aus gesellschaftsgeschichtlicher Perspektive ist die Literatur dabei eine von verschiedenen Kunstformen, die vom Prozeß der Modernisierung beeinflusst wird und ihn gleichzeitig durch vielfältige Innovationen mit prägt und reflektiert. Aus der Perspektive der Literaturwissenschaft allerdings umfaßt der Zeitraum zwischen der Französischen Revolution und dem Ersten Weltkrieg eine ganze Reihe höchst unterschiedlicher literarischer Strömungen, die in einem äußerst heterogenen Verhältnis zum Prozeß der gesellschaftlichen Modernisierung im allgemeinen, aber auch ästhetischer Avantgardebewegungen im besonderen stehen: 1789 treibt in Deutschland Johann Wolfgang Goethe gemeinsam mit seinem Weimarer Nachbarn Friedrich Schiller das Projekt einer Klassik in der deutschsprachigen Literatur voran. 1914 schreiben Autoren wie Alfred Döblin, Hugo von Hofmannsthal oder Franz Kafka in Auseinandersetzungen mit symbolistischen, expressionistischen und futuristischen Bewegungen der Zeit und in bereits deutlich merklicher Konkurrenz zu den neuen Bildmedien. Dazwischen liegen die romantische, jungdeutsche, realistische und naturalistische Phasen der deutschsprachigen Literaturgeschichte, die sich mal zustimmend, mal ablehnend zur Formierung der europäischen Moderne verhält. Immer aber setzen sich die zugehörigen Texte ins Verhältnis zum Projekt der Modernisierung und konstituieren auf diese Weise einen Diskurs, an dem die Utopien und Krisen, die mit diesem Projekt verbunden waren, abzulesen sind.

Diese Lektüre hat im Rahmen eines literaturwissenschaftlichen Studiengangs möglichst systematisch zu erfolgen, und zu diesem Zweck macht Sie der vorliegende Studienbrief mit den wichtigsten Konzepten, Methoden, Theorien und Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft vertraut: Die vier Kapitel des Studienbriefs stellen

(1) Epochen und Gattungen als grundlegende Strukturierungshilfen vor, die ihnen helfen sich in der Literaturgeschichte der vergangenen 250 Jahre zu orientieren und einzelne Werke sinnvoll Traditionslinien und vergleichbaren Texten zuzuordnen; sie erläutern

(2) die hermeneutischen und narratologischen Vorgehensweisen, die sie bei der Interpretation und Analyse eines literarischen Textes anwenden sollen und die gewährleisten, daß diese Auseinandersetzung mit einem Werk wissenschaftlichen Ansprüchen genügt und für andere Leser nachvollziehbar ist; sie präsentieren

(3) die wichtigsten Stationen innerhalb der literaturtheoretischen Debatte der vergangenen Jahrzehnte, anhand derer deutlich wird, daß der Umgang mit Literatur

nie voraussetzungslos und kontextfrei vonstatten geht, sondern stets von spezifischen Erwartungen und Programmen geleitet ist; und sie führen

(4) in die wichtigsten Recherchemittel, die einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit literarischen Texten zugrundeliegen, ein, indem die gängigen Nachschlagewerke und bibliographischen Hilfsmittel vorgestellt und ihrer jeweiligen Funktion zugeordnet werden.

Den Abschluß des Studienbriefs bildet ein Glossar, das zentrale Fachbegriffe der Literaturwissenschaft – darunter auch solche, die im Kurs nicht verwendet, Ihnen aber in der Forschungsliteratur immer wieder begegnen werden – knapp definiert.

Damit geht die vorliegende Einführung in das literaturwissenschaftliche Arbeiten einerseits über den engeren historischen Rahmen, der im Studiengang thematisiert wird, hinaus, indem ganz allgemeine Arbeitstechniken vorgestellt werden. Das ist insofern sinnvoll und wichtig, als die Beschränkung auf den Zeitraum zwischen 1789-1914 im Master-Studiengang „Europäische Moderne“ aus literaturhistorischer Sicht natürlich eine künstliche ist und die verschiedenen literarischen Modernebewegungen im langen 19. Jahrhundert in den Jahrzehnten davor ebenso vorbereitet wurden, wie in den Jahrzehnten danach weiter an sie angeschlossen wurde.

Andererseits kann der Studienbrief in Gestalt eines auf einen Kurs beschränkten Überblicks keine vollständige Einführung in die Fachgeschichte und Fachmethodik bieten. Er versteht sich vielmehr als Wiederholung derjenigen Kenntnisse, die sie in einem einschlägigen B.A.-Studiengang erworben haben bzw. als Anregung zum systematischen Weiterstudium der angerissenen Themenfelder in der am Ende jedes Kapitels angegebenen Einführungsliteratur. Diesem Weiterstudium kann auch das Modul L1 „Einführung in die Literaturwissenschaft“ des Hagener B.A.-Studiengangs „Kulturwissenschaften (mit Fachschwerpunkt)“ zugrundegelegt werden, aus dessen Inhalten sich die folgenden Kapitel zusammensetzen und durch das Sie das hier Angerissene mithin vertiefen können. Studierende, die diesen Bachelor-Studiengang absolviert haben, sollten den Studienbrief daher als verdichtete Wiederholung der Einführung in das Fach Literaturwissenschaft verstehen und bei entsprechendem Bedarf auf ihn zurückgreifen.